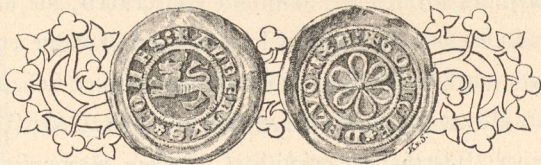


Verbindung mit dem Grafen und nachmaligen König Rudolf von Habsburg die günstigsten Folgen nach sich. Namentlich hat er entscheidend zu dessen Siege über den König Ottokar von Böhmen beigetragen. Rudolf bewahrte ihm dafür seine lebenslängliche Freundschaft, seinen Sohn Albrecht aber vermählte er mit Elisabeth, der Tochter Meinhard's, welche dadurch zur Stammutter des habsburgischen Herrschergelechtes wurde, und im Jahre 1286 verlich er ihm unter gleichzeitiger Erhebung zum Reichsfürsten das Herzogthum Kärnten.

Meinhard gründete die Tiroler Linie seines Geschlechtes, denn im Jahre 1271 schloß er mit seinem Bruder einen Theilungsvertrag, durch welchen die bisherigen gemeinschaftlichen Besitzungen in zwei staatsrechtlich von einander geschiedene Gebiete getrennt wurden, die Grafschaft Tirol und die Grafschaft Görz. Kraft dieses Vertrages erhielt Meinhard Tirol bis zur Haslach (Mühlbacher) Klause, welche dieses Gebiet von dem Pustertal scheidet, Albrecht II. aber die übrigen Besitzungen des Görzer Hauses von der

Haslach Klause abwärts gegen Kärnten, das Herzogthum Kärnten, und die Grafschaft Görz sammt dem damit verbundenen Gebiete. Im nächsten Jahre, 1272, überließ Mein-



Münze Alberts II. von Görz (1258 bis 1304).

hard seinem Bruder Albrecht noch die Herrschaft Möttling in der windischen Mark, die Grafschaft Pisino in Istrien und die Herrschaft Rechberg. Die Titel „Graf von Görz und Tirol“ und „Schutvogt der Kirchen von Aquileja, Trient und Brixen“ blieben gemeinsam.

Es ereignet sich im Laufe der Zeit sehr häufig, daß regierende Familien, unter beschränkten Verhältnissen beginnend, durch Glück, Erbschaft und Heirat ihren Besitz und ihre politische Geltung erweitern, bis ein thatkräftiger, unternehmender Regent, die überkommenen Güter vermehrend, durch Geldmittel unterstützt, den Höhepunkt der Macht seines Geschlechtes erreicht und, aus dem engen Kreise heraustretend, bestimmenden Einfluß auf die Geschichte weithin reichender Länder erhält, während nach dessen Abgang die Familie allgemach durch Unfähigkeit ihrer Häupter, Theilung des Besitzes, dadurch erzeugte finanzielle Bedrängniß und sonstiges Mißgeschick ihre Bedeutung verliert, in Armut verfällt und endlich das entkräftete Geschlecht fast spurlos erlischt. So geschah es auch mit den Grafen von Görz. Nachdem die früheren Häupter der Familie namentlich durch Erbschaft und Heirat ihre Besitzungen bedeutend erweitert und sich einen Hauschatz gesammelt hatten, benützte der Sohn des Grafen Albert II., Namens Heinrich II., diese günstigen Umstände, um sich zu der Stellung des mächtigsten Herrn in den Alpenländern emporzuschwingen. Er gebot von Padua und Treviso, welche Städte seiner Herrschaft